

mill in einem Briefchen ihren Wohnungswechsel gemeldet und sich für die wirksame Hilfe bedankt, welcher er ihnen in der Wiederherbeischaffung ihres Gepäcks geleistet hatte.

IV.

Die Gastfreundschaft, welche Alfred und Julius in Acacia-Grove genossen, war eine wohlthuend herzliche.

Frau Pringle, eine schöne, freundliche Frau, und ihre Kinder drückten ihre Dankbarkeit mehr in Blicken und Benehmen, als in Worten aus, und namentlich die beiden geretteten Töchter Eliza und Fanny begegneten den Brüdern mit einer gewinnenden Freundlichkeit und Herzlichkeit.

Obwohl diese Leute unverkennbar sehr wohlhabend waren, so verrieten sie doch eben durch die Abwesenheit alles Stolzes ihre wirkliche Bildung.

Frau Pringle erkundigte sich mit mütterlicher Sorgfalt nach den Bedürfnissen ihrer jungen Gäste und wollte für sie sorgen, und Herr Pringle ließ es sich nicht nehmen, ihnen alle Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung und seine nächstgelegenen Besitzungen zu zeigen, sie auf alles aufmerksam zu machen, was ihnen in dieser großartigen aber eigentümlichen Natur neu war, und was ihnen für die Zukunft nützlich sein konnte.

Herr Pringle hegte für die beiden Jünglinge ein aufrichtiges Wohlwollen, das weit inniger war, als er es in Worten und Gebahren an den Tag legte. Als sie ihm nach der mutigen That ihren Namen nannten, war er einen Augenblick stutzig geworden, da er vermutete, daß sie die Brüder des jüngst ver-